

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Umsetzung Massnahmenkatalog Biodiversität im Biolandbau

Mittwoch, 29. Oktober 2014, 9.00–12.00 Uhr, Strickhof, Lindau

Ab 1.1.2015 gilt die Weisung Biodiversität für alle Bio-Knospe-Betriebe. Aus einem Katalog mit über 100 Fördermassnahmen müssen 12 davon ausgewählt und umgesetzt werden. Wie viele Massnahmen erfülle ich bereits und welche sind auf meinem Betrieb sinnvoll? Auf diese Fragen erhalten Sie am Kurs Antworten und lernen die Checkliste zur Selbsteinschätzung kennen.

Veranstalter: Strickhof

Kursleitung: Tatjana Hans und Dr. Barbara Stäheli, Strickhof

Kosten: Fr. 40.– exkl. Unterlagen, inkl. Verpflegung

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof, Fachstelle Biolandbau, Eschikon, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 45, Mail. tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 22.10.2014 an: Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau Tel. 058 105 98 22, <http://www.strickhof.ch/index.php?id=226518>

Herbstmitgliederversammlung Verein Bio-ZH-SH

Dienstag, 4. November 2014, 20.00 Uhr, Strickhof, Lindau

Einführungskurs Biolandbau (Modul BF01) Umstellungskurs

5. November 2014 bis 3. Dezember 2014, 9.00–16.00 Uhr Strickhof Wülflingen, BBZ Arenenberg, LZ Flawil

Zur seriösen Vorbereitung für die Umstellung auf Biolandbau gehört der Besuch eines Umstellungskurses. Bio Suisse schreibt eine zweitägige Pflichtausbildung vor. Empfehlenswert ist aber der Besuch eines länger dauernden Umstellungskurses, wo auf die Fragen bei einzelnen Betriebszweigen detailliert eingegangen wird.

Falls Neuumsteller im Kanton Zürich Anspruch auf die kantonalen Umstellbeiträge erheben möchten (Voraussetzung u. a. mind. 1 SAK), verlangt der Kanton Zürich den Besuch des ganzen Kurses bzw. von 5 Kurstagen.

Kurstag	Datum	Ort	Thema
1	05.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Einführungstag: Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisationen und Kontrolle
2	12.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Bioackerbau: Umstellungsproblem und Lösungen, Berichte aus der Praxis
3	19.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Boden, Pflanzenernährung, vornehmlich auf Ackerbau bezogen
4	26.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
5	03.12.2014	Landw. Zentrum, Mattenweg 11, 9230 Flawil	Tierhaltung mit Schwerpunkten Wiederkäuer/Tiergesundheit/Geflügel/ Marktsituation/Rindfleisch

Kurskosten: Fr. 70.– pro Person und Kurstag oder Fr. 105.– pro Paar, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.– pro Person und Kurstag, Kursunterlagen Fr. 15.– pro Person

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 29.10.2014 an: Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau, Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22

Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke – Grundkurs

Donnerstag, 6.11., 27.11., 18.12.2014 und 15.1.2015, 8.45–12.00 Uhr Strickhof, Winterthur Wülflingen

Der praktische Einsatz homöopathischer Mittel erfordert Erfahrung und Übung, deren Grundlage in diesem Kurs gelernt werden kann. Der Kursinhalt umfasst folgende Themenbereiche: Grundlagen der Homöopathie und Tiergesundheit. Anwendung von homöopathischen Arzneien bei Verletzungen, rund um die Geburt, bei Kälberkrankheiten, bei Mastitis, bei Klauenerkrankungen. Wichtige Akutmittel kennenlernen. Praxisfälle, Möglichkeiten und Grenzen, Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt.

Unterlagen: Im Kurs wird mit dem «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke» der Omida AG gearbeitet.

Kursleitung: Tatjana Hans, Strickhof

Referenten: Dr. Andreas Schmidt, Tierarzt camvet.ch, Sirmach; weitere Referenten

Kosten: Fr. 240.– exkl. Kursunterlagen (Fr. 10.–) und Handbuch. (Das «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke» kann am Kurs zum Spezialpreis von Fr. 70.– bezogen werden.)

Mittagessen fakultativ zum Erfahrungsaustausch mit den Kursreferenten.

Auskunft: Tatjana Hans, Tel. 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 27.10.2014, Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau Tel. 058 105 98 22, www.strickhof.ch

FS BIOLANDBAU

Aktuelles für Umstellungsbetriebe im Kanton ZH

Betriebe, welche sich 2014 im ersten oder zweiten Umstellungsjahr befinden, haben die Möglichkeit, über die Fachstelle Biolandbau einen Antrag für kantonale Umstellungsbeiträge zu stellen. Grundsätzlich können alle Betriebe, die eine SAK-Zahl von 1,0 und mehr aufweisen, Umstellbeiträge beantragen. Anfangs Oktober haben die betreffenden Bewirtschafter von der Fachstelle Biolandbau ein Informationsschreiben zum «Gesuch um kantonale Umstellbeiträge» erhalten.

Katrin Carrel

Umstellbeiträge im Kanton Zürich
Der Kanton Zürich ist einer von sieben Kantonen in der Schweiz, der Landwirtschaftbetriebe während der Umstellungszeit durch finanzielle Beiträge unterstützt. Betriebe, welche solche Beiträge erhalten möchten, müssen einige Voraussetzungen erfüllen:

- Nur landwirtschaftliche Gewerbe mit einer SAK-Zahl von 1.0 können die Beiträge beanspruchen; dabei wird die SAK-Zahl gemäss BGBB (Bundesgesetz über das Bäuerliche Bodenrecht) bestimmt.
- Der Betriebsleiter / die Betriebsleiterin muss vor der Umstellung und für jedes Umstellungsjahr ein Gesuchsformular bei der Fachstelle Biolandbau einreichen. Die Fachstelle bereitet für jeden Betrieb ein Dossier vor und leitet die Gesuche im Dezember ans Landwirtschaftsamt zum Vollzug weiter. Berechtigte Betriebe werden grundsätzlich von der Fachstelle Biolandbau im Voraus kontaktiert und zum Einreichen der notwendigen Unterlagen aufgefordert.
- Während Bio Suisse den Besuch von mindestens zwei Kurstagen verlangt, sind die Auflagen im Kanton Zürich etwas strenger: Wer kantonale Umstellungsbeiträge erhalten will, muss bis zum Ende des zweiten Umstellungsjahres fünf Kurstage besucht haben (siehe Bio Agenda).



Die Kombination von Erbsen und Gerste ist die häufigste Mischkultur auf Schweizer Biobetrieben. Umstellungsbetriebe können während der Umstellungszeit unbegrenzt und ohne Anbauverträge Futtergetreide anbauen, welches zum Knospe-Preis übernommen wird. (Bild: K.Carrel, Strickhof)

Gut zu wissen

Die SAK-Zahl wird gemäss dem BGBB (Bundesgesetz zum Bäuerlichen Bodenrecht) berechnet. Die SAK-Zahl kann bei diesem Vorgehen für den Betrieb höher liegen als bei der Erhebung gemäss DZV, weil einige Flächen zusätzlich berücksichtigt werden, z.B. Waldflächen. Wer im ersten Umstellungsjahr die SAK-Zahl knapp nicht erreicht hat, kann unter Umständen (z.B. durch Zupacht) im zweiten Jahr kantonale Beiträge erhalten.

Die Kantonalen Umstellbeiträge setzen sich aus einem Betriebsbeitrag von 2000 SFr. und aus Flächenbeiträgen zusammen. Die Höhe der Flächenbeiträge variiert je nach Kultur (Ackerflächen, Grünland, Spezialkulturen) und je nach Anzahl und Grösse der Kulturflächen. Die Flächen müssen in einem Parzellenverzeichnis aufgelistet und Pachtflächen grundsätzlich durch die Kopie des Pachtvertrages belegt werden. Mündliche Pachtvereinbarungen sind in der Landwirtschaft relativ häufig. In diesem Fall liegt kein schriftlicher Pachtvertrag vor. Als Ersatz kann hier die Kopie der Pachtzinsquittung beigelegt werden; mit seiner Unterschrift auf dem Gesuchsformular bestätigt der Bewirtschafter, dass er sich für

eine biologische Bewirtschaftung während mindestens sechs Jahren verpflichtet. Flächen in Gebrauchsleihe oder Nutzungsüberlassung sind hingegen nicht beitragsberechtigt, weil sie jederzeit kündbar sind.

Neu-Umsteller 2015

Betriebe, die im Januar 2015 neu auf biologische Bewirtschaftung umstellen und kantonale Umstellungsbeiträge erhalten möchten, sollten sich bis Ende 2014 bei der Fachstelle Biolandbau dafür anmelden. Das entsprechende Formular kann auf der Strickhof-Webseite heruntergeladen werden: www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Umstellung > Hilfsmittel: Gesuch Umstellbeiträge 2015. Wir empfehlen, möglichst viele der vorgeschriebenen Kurstage bereits vor Umstellungsbeginn zu besuchen.

Nützliche Links

- Umstellungskurs: www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Umstellung > Umstellungskurs
- Allgemeine Infos zur Umstellung vom FiBL: www.bioaktuell.ch > Umstellung
- Allgemeine Infos zur Umstellung von Bio Suisse: www.bio-suisse.ch > Produzenten > Umstellung auf Bio

WEITERBILDUNG

Grundkurs – Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke

Die Beliebtheit der Homöopathie bei der Behandlung von Nutztieren ist in den letzten Jahren stark gestiegen.

Dr. Andreas Schmidt

Die Homöopathie ist im Stall weit verbreitet, jedoch ist es eine Methode, die, wie jede andere, Grundkenntnisse voraussetzt, damit sie erfolgreich angewendet werden kann. Damit die Möglichkeiten genutzt werden können, braucht es zudem Kenntnisse in Tiergesundheit und Krankheitslehre. Die homöopathische Stallapotheke kann den Tierarzt nicht ersetzen; ideal ist es, wenn der Tierarzt den Landwirt mit seiner Erfahrung bei der Erhaltung der Tiergesundheit und bei der Diagnose unterstützt. Um die Tierbeobachtung und die überlegte Anwendung zu fördern, hat eine Tierärzte-

gruppe einen Grundkurs ins Leben gerufen.

Gearbeitet wird mit dem «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke», das bereits in der 5. Auflage erschienen ist und von der Tierärztesgruppe verfasst wurde. Es geht darum, sich mit dem einzelnen Tier und der Methode gründlich zu befassen, um das richtige Mittel zu wählen. Der theoretische Teil umfasst die Entstehung der Homöopathie, das Prinzip, die Krankheiten, die man selber behandeln kann, wie man das richtige Mittel findet, wie es zu verabreichen ist, die Aufbewahrung, die Reaktionen auf das Mittel sowie die Grenzen einer homöopathischen Behandlung.

Der praktische Teil des Buches besteht aus kurzen Beschreibungen der wichtigen Krankheiten und einer Auswahl der Mittel, die dazu passen. Zudem werden 64 einzelne Mittel mit ihren Eigenschaften und

Anwendungsmöglichkeiten beschrieben. Der Grundkurs ist methodisch aufgebaut mit einzelnen Lernschritten. Der Kursinhalt umfasst folgende Themenbereiche: Grundlagen der Homöopathie und Tiergesundheit – Anwendung bei Verletzungen – rund um die Geburt – Kälberkrankheiten – Mastitis – Klauenerkrankungen – wichtige Akutmittel – Praxisfälle – Möglichkeiten und Grenzen – Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt.

Dabei soll auch die eigentliche Kernkompetenz des Tierhalters gefördert werden, seine Tiere gut zu beobachten und gesund zu halten, so dass sie gar nicht krank werden.

Weitere Informationen: www.strickhof.ch > Weiterbildung > Fachkurse/Tagungen > Biolandbau > «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke – Grundkurs»